2014

Jahresbericht der vier Hilfsorganisationen

# EHRENAMTLICH. FÜR DICH. FÜR MÜNSTER.





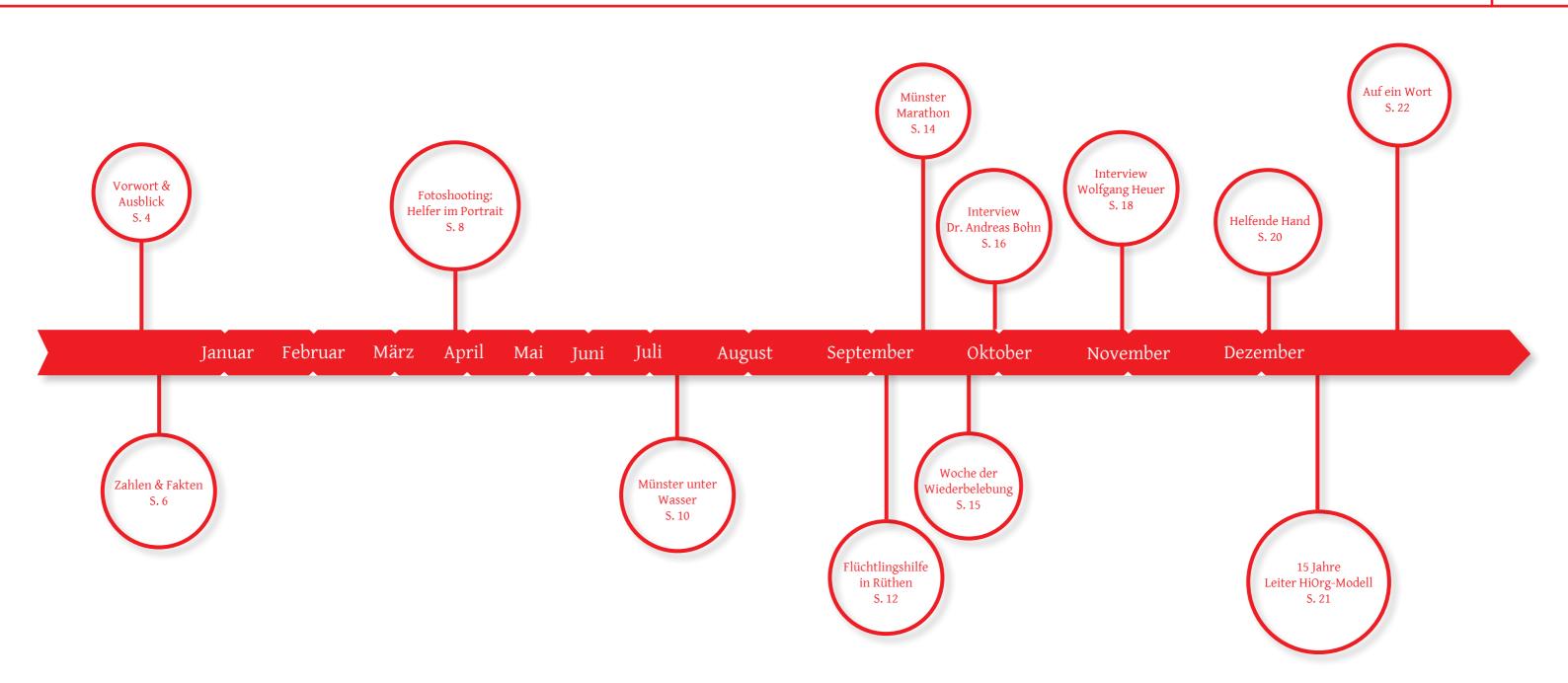






Inhaltsverzeichnis





# Vorwort

# Gemeinsam für Münster



Sprecher des Bündnisses: Gudrun Sturm (DRK) und André Weber (ASB)

Liebe Münsteranerinnen und Münsteraner. liebe Freunde und Unterstützer der Münsteraner Hilfsorganisationen,

bereits zum vierten Mal legen die Münsteraner Hilfsorganisationen Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Deutsches Rotes

(DRK), Johanniter-Unfall-Hilfe (IUH) und Malteser Hilfsdienst (MHD) einen gemeinsamen Jahresbericht über die verschiedenen ehrenamtlichen Aktivitäten ihrer Mitglieder vor. Auch in diesem Jahr wird der Schwerpunkt dieser Bilanz insbesondere auf der Notfallvorsorge, dem Bevölkerungs- und Katastrophenschutz, der Beteiligung an der nichtpoli-

zeilichen Gefahrenabwehr, der Notfallrettung, der sanitätsdienstlichen Betreuung von Großveranstaltungen sowie der dazugehörigen Aus- und Fortbildung liegen. In all diesen Bereichen sind die Münsteraner Hilfsorganisationen ehrenamtlich tätig und leisten mit ihren zahlreichen Aktiven einen entscheidenden Dienst zum Wohle aller Münsteraner.

Gerade im vergangenen Jahr 2014 sind die Hilfsorganisationen in Münster über die Maßen gefordert gewesen. Nachdem die Einsatzeinheiten in den vergangenen Jahren eher im Rahmen der überörtlichen Hilfe in Mannheim, Dortmund, Unna und dem Elbehochwasser eingesetzt waren, lag der Schwerpunkt der Katastrophenschutzeinsätze im zurückliegenden Jahr im Stadtgebiet Münster selbst. Während des schweren Pfingststurmes besetzten die vier Hilfsorganisationen mit einem eigenen Rettungswagen die Rettungswachen der Berufsfeuerwehr. Durch diese Unterstützung im Regelrettungsdienst entlasteten sie die Kollegen für die feuerwehrtechnischen Einsätze im Zusammenhang mit den Sturmschäden. Anlässlich des Starkregens Ende Juli leisteten die Hilfsorganisationen über diese Unterstützung des Regelrettungsdienstes hinaus über vier Tage lang mit ihren ehrenamtlichen Einsatzeinheiten umfangreiche Hilfe. Sie halfen nicht nur bei der Evakuierung eines Altenheimes, bereiteten Mahlzeiten für die Feuerwehr-, Rettungs- und THW-Kräfte zu, assistierten bei der Koor-

dination auswärtiger Feuerwehreinheiten, sondern waren auch Teil des Krisenund Einsatzstabes der Stadt Münster.

Ehrenamtliche Helfer der vier Hilfsorganisationen nahmen auch im Jahre 2014 erneut an der "Woche der Wiederbelebung" teil, um Münsteraner Bürgern die wesentlichen Basics der Herz-Lungen-Wiederbelebung nahezubringen. Sie betreuten zahlreiche Großveranstaltungen rettungs- und sanitätsdienstlich, wie den Rosenmontagsumzug, den Münsterland Giro, den Münster-Marathon, zahlreiche Liga- und Pokalspiele des SC Preußen Münster sowie verschiedene Musik- und Stadtviertelfeste im gesamten Stadtgebiet. Ehrenamtlich besetzten sie an allen Wochenenden des Jahres von freitags bis sonntags den zusätzlichen Rettungswagen der Wache 8 zur Unterstützung der städtischen Notfallrettung. Auch die Ausund Fortbildung der Bevölkerung im Rahmen der Ersten Hilfe wurde weiter vorangetrieben.

Zwei besondere Würdigungen wurden den Hilfsorganisationen im vergangenen Jahr zuteil:

Oberbürgermeister Markus Lewe zeichnete sie mit der "Münster-Nadel" aus. der höchsten Auszeichnung der Stadt für besonders vorbildlichen bürgerschaftlichen Einsatz.

Fast gleichzeitig wurde das Bündnis der

Münsteraner Hilfsorganisationen für die Kampagne "Ehrenamtlich, Für dich, Für Münster." in Berlin mit dem Förderpreis des Bundesinnenministeriums "Helfende Hand" prämiert. Aus der fachlichen Zusammenarbeit von ASB, DRK, IUH und MHD haben sich längst organisationsübergreifende freundschaftliche Beziehungen, enge Kooperationen und ein regelmäßiger Austausch ergeben. Diese gemeinsame Arbeit im Bündnis der Hilfsorganisationen möchten wir auch in Zukunft weiter intensivieren.

#### Ausblick 2015

Über die Auszeichnung unserer Organisationen mit der "Münster-Nadel" freuen wir uns sehr, denn damit erfahren unsere ehrenamtlich erbrachten Leistungen eine große Wertschätzung auch seitens des Rates und des Oberbürgermeisters der Stadt Münster, Gerne stellen wir immer wieder Kreisgeschäftsführerin unsere Leistungsfähigkeit unter Beweis - des DRK Kreisverbandes nicht nur in Notfallsituationen wie dem Starkregen im Sommer 2014. Vertrauensvolle Gespräche mit der städtischen Verwaltung über eine stärkere Beteiligung der Hilfsorganisationen an der Notfallrettung im Regeldienst sind auf dem Weg.

Ein weiteres aktuelles Themenfeld betrifft die Situation der Flüchtlinge in Münster. Wir Hilfsorganisationen sind Partner der Stadt, wenn es um die Unterbringung und Betreuung dieser Menschen geht. Noch

ist nicht abzusehen, wie sich der Zustrom von Flüchtlingen weiter entwickeln wird und wie stark auch Münster davon betroffen sein wird. Aber gerade wir Hilfsorganisationen haben die nötige Flexibilität und die personellen Ressourcen durch eine enge Vernetzung von Ehrenamt und Hauptamt, um auf solche sozialen Herausforderungen genauso wie auf akute Schadenslagen kurzfristig reagieren zu können. Die unparteiliche Hilfe, allein nach dem Maß der Not, bleibt dabei stets unser oberster Grundsatz.

Stellvertretend für den ASB, das DRK, die IUH und den MHD

Gudrun Sturm Münster e.V.

André Weber Vorstandsvorsitzender des ASB Regionalverbandes Münsterland e.V.

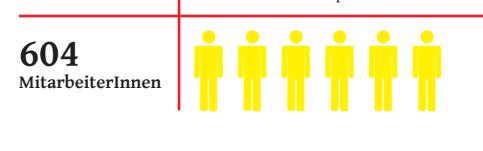
Das Jahr 2014 in Zahlen

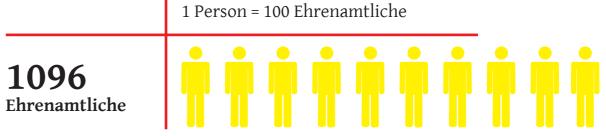
# 71.096 Stunden

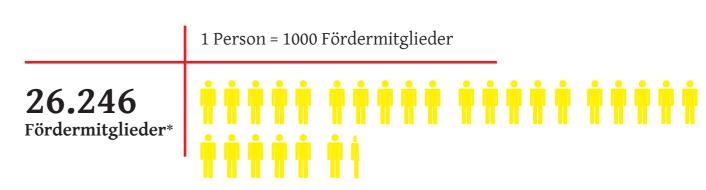
leisteten die Helferinnen und Helfer vom ASB und DRK sowie von den Johannitern und Maltesern im Jahr 2014 ehrenamtlich. Hierzu zählen die Bereiche Katastrophenschutz, Sanitätsdienst und Rettungsdienst sowie die dazugehörigen Aus- und Fortbildungen.



# MitarbeiterInnen, Ehrenamtliche, Fördermitglieder in der Stadt Münster 1 Person = 100 hauptamtliche MitarbeiterInnen







\*In den letzten drei Jahren wurde die Gesamtmitgliederzahl der Orts- sowie Regionalverbände ermittelt.

# Seiten 8/9

# Helfer im Portrait

# Das Ehrenamt in Münster hat großartige Gesichter



Bitte lächeln: unsere Ehrenamtlichen beim Fotoshooting

Das Ehrenamt in Münster hat großartige Gesichter und Geschichten. Das wollten die vier Hilfsorganisationen im vergangenen Jahr Münsters Bevölkerung in einer Jahreskampagne zeigen und um Unterstützung werben. "Wir wollten zum Mitmachen anregen und verdeutlichen, dass sich jeder für diese Stadt engagieren kann", beschreibt ASB-Vorstandsvorsitzender André Weber die Idee hinter diesem Projekt, das am Ende preisgekrönt wurde und weit über Münster hinaus für Beachtung sorgte. Gemeinsam mit der AL°L Group Werbeagentur aus Münster,

die ihre Agenturleistung "pro bono" zur Verfügung gestellt hatte, entwickelten die Pressesprecher der vier Hilfsorganisationen ein Konzept für eine Portrait- und Ausstellungskampagne. Nach vier Tagen im Fotostudio der AL°L-Werbeagentur, so wie einer Interview- und Redaktionsphase konnten am 4. Juni die Ergebnisse präsentiert werden. Zur Vernissage der Portraitausstellung am 4. Juni hatten sich namhafte Repräsentanten der Hilfsorganisationen, der Stadt, an deren Spitze Bürgermeisterin Karin Reismann, und natürlich auch die acht Fotomodelle an-

gemeldet, die schon sehr gespannt auf die Ergebnisse waren. "Wer weiß schon, wer sich hinter dem viel gepriesenen Begriff 'Ehrenamt' verbirgt?", stellte Alexander Licht, Fotograf und Agenturchef die Ausgangsfrage. "Wir geben dem Begriff Gesichter und Geschichten". Oberbürgermeister Markus Lewe fand diese Idee gut und übernahm gerne die Schirmherrschaft. Die Sparkasse Münsterland Ost unterstützte die Kampagnenmacher bei der Realisierung der Ausstellung.

Eines der wichtigsten Ziele des Bündnisses "Gemeinsam für Münster" ist es, ein Bewusstsein für die Vielfalt und die Bedeutung des Ehrenamtes zu schaffen und die zahlreichen Aufgaben der Hilfsorganisationen einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. So war die Ausstellung im Sommer im Foyer der Sparkasse in den Münster-Arkaden und im Dezember und Januar im Universitätsklinikum Münster zu sehen. Neben der Ausstellung erschien auch ein Booklet, in dem die Geschichten der Ehrenamtlichen erzählt werden. "Das sind Geschichten, die mit Tragik zu tun haben," so Weber weiter, "aber auch Geschichten, die Mut machen und zeigen sollen, wie wichtig das Engagement jedes Ehrenamtlichen im Team der Helfer ist. Ganz egal, ob für den ASB, das DRK, die Johanniter oder die Malteser".

Alle Portraits und Geschichten gibt es natürlich auch im Internet unter: www.gemeinsam-fuer-muenster.de!



# Münster unter Wasser

# Alle Hilfsorganisationen im Dauereinsatz



Gemeinsame Einsatzbesprechung während des Starkregens in Münster

stundenlang nicht mehr auf: Gewitter und Starkregen legten am 28. Juli 2014 ganz Münster lahm. Keller liefen voll, sogar ganze Wohnungen, Straßen glichen einer Seenlandschaft. Eine Vielzahl von Notrufen ging bei der Feuerwehr ein. Die vier Hilfsorganisationen wurden alarmiert. "Insgesamt waren von Montagnachmittag bis zum frühen Mittwochmorgen etwa 170 Einsatzkräfte vom ASB, dem DRK, den Johannitern und Maltesern im Dauereinsatz", erklärt Kreisrotkreuzleiterin Christiane Axnich.

Plötzlich fing es an zu regnen und hörte Zunächst unterstützten die Einsatzkräfte den Rettungsdienst der Stadt Münster. Wenig später wurde der Alarm für einen Betreuungseinsatz ausgelöst. Die ehrenamtlichen Helfer evakuierten hilfebedürftige Personen aus einer Altenpflegeeinrichtung und halfen dabei, die vielen zusätzlichen Feuerwehr-Einsatzkräfte von außerhalb zu koordinieren und sicher durch Münster zu lotsen. Die Hilfsorganisationen waren auch für die Verpflegung sämtlicher eingesetzten Feuerwehrleute zuständig. 300 Liter Suppe und 728 belegte Brötchen wurden in der ersten Nacht

innerhalb kürzester Zeit für die Einsatzkräfte der Feuerwehren und Hilfsorganisationen zubereitet. Am nächsten Morgen galt es, das Frühstück vorzubereiten, bevor für den Abend 500 warme Essen in der DRK-Küche gekocht wurden.

Schnell wurde klar, dass dieser Einsatz den ehrenamtlichen Helfern einiges abverlangen würde. Viele bekamen kaum Schlaf und pendelten zwischen dem Einsatzgesschehen und dem eigenen Zuhause, in dem möglicherweise auch Wasser im Keller stand, hin und her.

# Der Katastrophenschutz

Für die Tätigkeit im Katastrophenschutz sind die Helfer der vier Münsteraner Hilfsorganisationen ausgebildet. Immer wenn die normalen Strukturen der Gefahrenabwehr nicht mehr ausreichen, werden sie alarmiert. Dann rücken sie - so wie bei dem Unwetter Ende Juli – innerhalb kürzester Zeit aus und unterstützen die Feuerwehr. Sie richten Notunterkünfte ein, übernehmen die medizinische Versorgung und evakuieren Menschen, stellen Notstromaggregate zur Verfügung, betreiben Feldküchen, kümmern sich um die Ausgabe von Bekleidung und Gegenständen des täglichen Bedarfs sowie die Registrierung der Betroffenen für den Suchdienst.

# "Wenn es wirklich darauf ankommt, steht viel Hilfe zur Verfügung."



Tobias Ehrich, ehrenamtlich beim DRK

Den Einsatz aus Sicht eines ehrenamtlichen Rotkreuzlers schildert Tobias Ehrich (29), der beim Starkregen-Einsatz als Gruppenführer eingesetzt war. Der Zugführer und Feldkoch ist im Betreuungs- und Sanitätsdienst sowie im Bereich Technik ausgebildet. Im Hauptberuf arbeitet Ehrich als Industriemeister für Elektrotechnik bei der Bundeswehr.

Wann wurdest du nach dem großen Regen letzten Sommer alarmiert und wann bist du in den Einsatz gegangen? Für wie lange?

#### Tobias Ehrich:

Ich wurde zunächst Montagabend um ca. 20:00 Uhr alarmiert. Ich bin unmittelbar in den Einsatz gegangen, und zwar bis ca. 24:00 Uhr. Zusammen mit den anderen Helfern habe ich mich für alle anstehenden Aufgaben bereit gehalten. Wir haben unter anderem Material transportiert und Verpflegung zubereitet. Am Dienstagmorgen um ca. 09:00 Uhr meldete ich mich auf die erneute Alarmierung und ging in den Einsatz, dieses Mal bis etwa 22:30 Uhr. Hier war ich im Führungsstab der Hilfsorganisationen tätig und weiterhin Einsatzleiter der DRK-Kräfte. Am Mittwoch wurde ich dann als Führungsassistent des Leiter Hilfsorganisationen (LHO) eingesetzt.

# Was waren deine Aufgaben im Führungsstab?

#### **Tobias Ehrich:**

Zu jeder vollen Stunde fand eine Lagebesprechung statt. Hierbei musste ich jeweils Auskunft darüber geben können, wer sich wo und mit welcher Qualifikation befindet und mitteilen, wie lange die Helfer an den verschiedenen Standorten jeweils noch durchhaltefähig sind. Im Zweifel mussten wir neues Personal alarmieren. Alle das DRK betreffenden Aufträge wurden durch mich disponiert. Zudem war ich ständiger Ansprechpartner für den unterstellten Bereich. Ein besonderer Auftrag war die Informationsweitergabe

an die Pressesprecher der Hilfsorganisationen. Im Verlauf des Mittwochs stellten wir die Verpflegung aller Einsatzkräfte in Münster durch das Universitätsklinikum sicher. Hierzu hatten wir ein Meeting mit dem Abteilungsleiter der Küche sowie seiner Teamleiter. Bei dem Meeting konnte ich mich als Feldkoch gut einbringen.

## Was hat dich bei dem Einsatz am meisten beeindruckt?

## Tobias Ehrich:

Am meisten hat mich beeindruckt, dass, wenn es wirklich darauf ankommt, viel Hilfe zur Verfügung steht und dass hierbei die Grenzen zwischen den Organisationen verschwinden. Es gibt dann nur noch Kameraden.

# Wie gelingt es dir, deinen Beruf mit deinem Ehrenamt zu verbinden?

#### Tobias Ehrich:

Mein Arbeitgeber, die Bundeswehr, hat eine enge Bindung zum Deutschen Roten Kreuz. Soldaten, die sich ehrenamtlich engagieren, sind gern gesehen. Wenn die Streitkräfte nicht selbst in den Einsatz befohlen werden, wie beispielsweise zum Hochwasser im Sommer 2013 in Ostdeutschland, können Soldaten frei gestellt werden, um sich im Rahmen des Katastrophenschutzes nützlich zu machen. Dank dieser Handlungsfreiheit und dank toller Offiziere wird mir sehr viel ermöglicht.

# Flüchtlingshilfe im Kreis Soest

# 8040 ehrenamtliche Arbeitsstunden in nur 10 Tagen



Die Johanniter engagieren sich für Flüchtlinge in Rüthen

Udo Schröder-Hörster, hauptamtlicher wurden der JUH zugewiesen? Vorstand des Regionalverbands Münsterland/Soest der Johanniter-Unfall-Hilfe, im Interview zum Thema Flüchtlingshilfe.

Aufgrund der spontanen Ankunft einer großen Anzahl von Flüchtlingen in NRW wurde der JUH-Regionalverband seitens der Bezirksregierung ausgewählt, um in Rüthen eine Notunterkunft für Asvlsuchende aufzubauen. Wie viele Flüchtlinge

### Schröder-Hörster:

Im Auftrag der Bezirksregierung Arnsberg haben wir seit dem 26. September rund 1400 Asylsuchende aufgenommen, registriert, untersucht, betreut und medizinisch versorgt.

Ihre Unterkunft bietet Platz für 420 Personen und wurde von Ihren Einsatzkräften in

nur wenigen Tagen bezugsfertig gestellt. Wie war es Ihnen möglich, in der Kürze der Zeit eine menschenwürdige Unterkunft zu schaffen? Sind die Johanniter auf solche Aufaaben spezialisiert?

#### Schröder-Hörster:

Um genau zu sein, blieben uns nach der Alarmierung nur 24 Stunden bis die ersten Busse mit Asylsuchenden eintrafen. Ein Vorteil war, dass das ehemalige Schwesternwohnheim eine gute Grundstruktur bot: eine funktionierende Heizung, ausreichend Zimmer und sanitäre Anlagen.

Die Herausforderung des Einsatzes war, in der knappen Zeit 400 Betten zu organisieren, diese aufzustellen, Zimmerpläne anzufertigen, kurzfristig Verpflegung für 400 Personen und rund 100 Helfer zu beschaffen und sowohl für die interne als auch externe Sicherheit zu sorgen.

Nur durch den in vielen anderen Betreuungslagen gesammelten großen Erfahrungsschatz der Katastrophenschutz-Einsatzeinheiten war diese Herausforderung so reibungslos zu meistern.

Sie sind also mit dieser Aufgabe "überrascht" worden. Woher bekommen Sie so schnell die nötige Man-Power?

#### Schröder-Hörster:

Nachdem das Führungsteam zusammen gekommen war, wurden umgehend die übrigen westfälischen Regionalverbände

der Johanniter informiert, um in ihren Reihen bereits mögliche ehrenamtliche Helfer in Bereitschaft zu versetzen. In der Aufbauphase waren so bis zu 130 Helfer vor Ort. Die ehrenamtliche Leistungsbereitschaft ist auch für mich beeindruckend, denn auch nach den ersten 24 Stunden wird die Einrichtung bis heute durch Ehrenamtliche Tag und Nacht besetzt. 8040 ehrenamtliche Arbeitsstunden in nur 10 Tagen und 14052 Stunden von der Eröffnung bis Ende November sprechen eine deutliche Sprache für das Ehrenamt in Deutschland.

In NRW herrscht große Unruhe beim Thema Asylsuchende und Notunterkünfte. Können Sie als Betreiber der Asylunterkunft in Rüthen in dem ganzen (politischen) Chaos überhaupt einen vernünftigen Betrieb sicherstellen?

#### Schröder-Hörster:

Asylarbeit ist die neue gesellschaftliche Herausforderung unserer Zeit. Wir als Johanniter sind nicht angetreten, um politisch aktiv zu werden, sondern handeln entsprechend dem christlichen Grundgedanken der Nächstenliebe. Bereits Bruder Gerhard, Gründer des Johanniter-Ordens, forderte, dass sich jeder Johanniter dem Elend seiner Zeit stellen muss. So stellen wir uns dem Elend, dass es Menschen gibt, die Ihre Heimat verlassen müssen, um in Frieden zu leben.

In Rüthen versuchen wir den Menschen

eine erste Station hierfür zu bieten und das mit mehr als nur einem Schlafplatz und Nahrung. Neben einem eigenen Rahmenprogramm sind die lokalen Angebote wie der städtische Jugendtreff und vier bereits laufende, ehrenamtlich geführte Deutschkurse Teil des Regelbetriebs.

Asylunterkünfte waren in vielerlei Hinsicht in der Kritik. Hatten Sie in Rüthen auch starken Gegenwind?

## Schröder-Hörster:

Wenn, war es ein Hauch an Gegenwind, dem ein Sturm an Unterstützung aus Bevölkerung und Politik entgegen stand und noch steht. Neben einem nicht abreißenden Strom an Sach- und Kleiderspenden waren viele Rüthener gekommen, um aktiv mit anzupacken. Menschen mit Sprachkenntnissen boten ihre Dienste als Übersetzer und Betreuer an und kümmern sich fortlaufend um die Freizeitgestaltung der Asylsuchenden in Rüthen.

Auch die Stadt reagierte auf die neue Situation schnell und unvoreingenommen. Dies spiegelte - neben den täglichen Besuchen des Bürgermeisters Peter Weiken, auch die Einrichtung des Arbeitskreis Asyl wieder. Um gemeinsam die Herausforderung zu lösen, wurde durch frühzeitiges Mitwirken aller Beteiligten am "Runden Tisch Asyl" und der AG für Standards in Asyleinrichtungen, das Projekt in die richtigen Bahnen gelenkt.

Wenn Sie sich für die Notunterkunft in Rüthen etwas wünschen dürften, was wäre

#### Schröder-Hörster:

Ich wünsche mir weiterhin diese unglaubliche, ehrenamtliche Unterstützung der Johanniter und der Bürger aus Rüthen. Natürlich ist auch die weitere Unterstützung der Bezirksregierung Arnsberg und des Rates der Stadt Rüthen sowie die förderliche Zusammenarbeit mit den Medien mein Wunsch für die Unterkunft und ihre Bewohner in Rüthen.

# Flüchtlingshilfe der Johanniter-Unfall-Hilfe in Rüthen

Seit September 2014 unterstützen die zahlreichen JUH-Helfer die Flüchtlinge in der Unterkunft in Rüthen. Dabei kamen allein in den ersten 10 Tagen 8040 ehrenamtlich geleistete Stunden zusammen. Die vielen ehrenamtlichen Helfer übernehmen die soziale und medizinische Betreuung der Flüchtlinge und sind Ansprechpartner für Fragen der Unterbringung und Versorgung. Aktuell (Stand Januar 2015) werden 436 Flüchtlinge aus 24 Ländern in Rüthen betreut.

# Immer vor Ort, wenn Hilfe benötigt wird

# Die vier Hilfsorganisationen beim Marathon-Einsatz



Politiker zu Besuch beim Marathon

So haben sie den Marathon noch nie gesehen: Politiker von CDU und SPD sowie Dezernent Wolfgang Heuer warfen beim 13. Münster Marathon einen Blick hinter die Kulissen und ließen sich die Arbeit und Aufgaben der Hilfsorganisationen bei diesem Großevent erklären.

In der Feuerwache 2 am Albersloher Weg hatte die Feuerwehr mit den vier Hilfsorganisationen auch in diesem Jahr wieder eine gemeinsame Einsatzleitung einge-

richtet. Entlang der über 42 Kilometer langen Strecke hatten ASB, DRK, Johanniter und Malteser vier Medical Points aufgebaut. Zusätzlich sorgten fünf mobile Unfallhilfsstellen für schnelle Erste Hilfe. Mit acht Rettungswagen und drei Notarzteinsatzfahrzeugen verstärkten die vier Hilfsorganisationen zusätzlich den Regelrettungsdienst der Stadt Münster im Rahmen dieses Sanitätsdienstes.

Was ein großes Event für die Hilfsorga-

nisationen und deren ehrenamtlichen Helfer bedeutet, erläuterten ASB-Geschäftsführer Dirk Winter und Thomas Lüchtefeld (DRK) bei einer Rundfahrt den Besuchern.

Gestartet wurde mit einem Blick in die Einsatzleitung, wo die Hilfsorganisationen gemeinsam mit der Feuerwehr den Marathon koordinierten. Nächste Station war eine Unfallhilfsstelle in Roxel. Dort konnten sich die Gäste die Arbeit der Helfer anschauen und mit ihnen ins Gespräch kommen. Zum Abschluss besuchte die Gruppe noch den Medical Point an der St. Lamberti Kirche, wo die Zieleinläufer medizinisch betreut wurden.

"Das war eine sehr gelungene Aktion", resümiert Dirk Winter. "Wir wollten damit zeigen, wie viel ehrenamtliches Engagement und Herzblut hinter so einem Event steckt." Die Politiker zeigten sich beeindruckt von der großen Einsatzbereitschaft. Ein Ereignis mit mehreren zehntausend Menschen ist immer wieder eine Herausforderung für die Einsatzkräfte, auch wenn der Marathon bereits seine 13. Auflage in diesem Jahr feierte. Und so war auch der Einsatzleiter der vier Hilfsorganisationen Silvan Rieder (DRK) sehr zufrieden mit dem Verlauf des Tages und zollte den ehrenamtlichen Einsatzkräften Respekt: "Das war ein Marathon, den wir gut ins Ziel gebracht haben". Und auch die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr funktionierte wieder reibungslos.

# Die Woche der Wiederbelebung



Das Motto: Prüfen, Rufen, Drücken,

Unter dem Motto "Prüfen. Rufen. Drücken" wurde im September an verschiedenen Plätzen in Münster trainiert, was Elena P. bereits das Leben gerettet hat. Mit nur 35 Jahren erlitt die Münsteranerin völlig unerwartet einen Herzstillstand. Sie überlebte – dank des beherzten Eingreifens ihres Mannes, der sie reanimierte.

"Mit der Luft, die bei einem plötzlichen Herzstillstand in der Lunge vorhanden ist, kann ein Mensch allein durch das rhythmische Drücken auf den Brustkorb etwa sieben Minuten versorgt werden", erklärt Prof. Dr. Hugo Van Aken, Direktor der Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie des UKM (Universitätsklinikum Münster), der nach dem Weltrekord im Wiederbelebungs-Training mit über 12.000 Schülern auf dem Schlossplatz in 2013 auch in diesem Jahr die Woche der Wiederbelebung mitorganisiert.

Dabei sollten in diesem Jahr vor allem Jugendliche und Erwachsene aktiv werden:

Im Ein-Leben-Retten-Camp bot das UKM und die Feuerwehr Münster in Kooperation mit dem Arbeiter-Samariter-Bund. Deutschen Roten Kreuz, Malteser Hilfsdienst und der Johanniter-Unfall-Hilfe kostenlose Schulungsveranstaltungen von 30 bis 45 Minuten an, um die Bereitschaft für Wiederbelebungsmaßnahmen in der Bevölkerung zu steigern. Jeder Teilnehmer erhielt im Anschluss eine Bescheinigung. "Unser Anliegen ist es, Ängste vor einer Reanimation abzubauen". erklärte Privat-Dozent Dr. Andreas Bohn, Ärztlicher Leiter des Rettungsdienstes der Stadt Münster. "Jeder kann helfen. Das einzig Falsche, was man im Notfall machen kann, ist nichts tun."

An sechs verschiedenen Orten in Münster hieß es eine Woche lang: "Prüfen. Rufen. Drücken" - Reaktion und Atmung checken, Notruf 112 wählen, Herzdruckmassage beginnen. Alleine in Münster werden jährlich knapp 200 Menschen Opfer eines Herzstillstands - und viele könnten gerettet werden, wenn Ersthelfer rechtzeitig eine Herzdruckmassage durchführen würden. Mit der Kampagne "Ein Leben retten. 100 Pro Reanimation" wollen die Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin e.V. und der Berufsverband Deutscher Anästhesisten e.V. in Kooperation mit dem German Resuscitation Council e.V. das Selbstvertrauen der Bürger in ihre eigenen Fähigkeiten als Ersthelfer stärken.

# "Hauptstadt der Reanimation"

# "Alle müssen Hand in Hand arbeiten, damit die Rettung gelingt."



Dr. Andreas Bohn

Dr. Andreas Bohn ist Ärztlicher Leiter des Rettungsdienstes der Stadt Münster und engagiert sich für die Verbreitung der Laienreanimation.

Warum engagieren sich das UKM und die Berufsfeuerwehr so exponiert für die Laienreanimation, so dass OB Lewe mittlerweile von Münster als "Hauptstadt der Reanimation" spricht?

#### Dr. Andreas Bohn:

Mein persönliches Interesse als Wissenschaftler war und ist die Reanimation. Für den Rettungsdienst stellt eine Reanimation eine Art ultimativen Einsatz dar: Hier muss alles klappen und alle Mitglieder des Teams inklusive der Leitstelle müssen Hand in Hand arbeiten, damit die Rettung eines sterbenden Menschen gelingt. Man kann über die allgemeine Qualität eines Rettungsdienstes viel lernen, wenn man sich anschaut, wie gut diesem Reanimationen gelingen.

Als ich in Münster aus dem UKM kommend auf die Position des Ärztlichen Leiter Rettungsdienst berufen wurde, habe ich mich intensiv der Qualität der Reanimation angenommen: Wir waren 2007 Gründungsmitglied des Deutschen Reanimationsregisters und konnten mehrere Studien zur Wiederbelebung durchführen. Der Direktor der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie, Professor Van Aken, hatte mich außerdem in meiner Zeit im UKM mit der Betreuung einer wissenschaftlichen Studie betraut, die untersuchte, wie Schulkinder am effektivsten in Reanimation trainiert werden können. Und hier liegt ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg.

Laienreanimation kann in ihrer Bedeutung nicht überschätzt werden: Wenn bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand nicht schnell geholfen wird, dann kommt der Rettungsdienst oft zu spät, um noch das Gehirn vor einem Sauerstoffmangel zu bewahren.

Professor Van Aken war es auch, dem es 2013 erstmals gelungen ist, die Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin dafür zu gewinnen. gemeinsam mit den Deutschen Rat für Wiederbelebung eine "Woche der Wiederbelebung" ins Leben zu rufen. In 2013 war diese Woche ein großer Erfolg: Bundesweit wurde mehr als 170.000 Menschen gezeigt, wie eine Laienreanimation in drei einfachen Schritten funktioniert: "Prüfen-Rufen-Drücken". Höhepunkt der Aktion war der Weltrekord "Größtes Reanimationstraining" in Münster: 12.000 Schülerinnen und Schüler haben auf dem Schloßplatz gleichzeitig trainiert und so ist Münster ein bisschen zur "Reanimations-Hauptstadt" geworden.

Welchen Effekt hatte die Woche der Wiederbelebung (Medienresonanz, Teilnehmerzahlen)?

#### Dr. Andreas Bohn:

Die Woche der Wiederbelebung war auch in diesem Jahr bundesweit wie auch in Münster ein Erfolg: Wir konnten mit unserem Aktions-Zelt dank der Unterstützung der hiesigen Hilfsorganisationen

eine ganze Woche lang durch Münster touren und den Menschen die Laien-Reanimation erklären. Mehr als 600 Bürgerinnen und Bürger wurden so trainiert. Außerdem gab es Presseberichte und ein langes Interview auf WDR2. Die Effekte sind tatsächlich auch messbar: Seit wir 2013 an der Woche der Wiederbelebung teilgenommen haben und unsere Leitstellen-Beamten Anrufer im Falle eines Herzstillstandes telefonisch in den Maßnahmen der Wiederbelebung anleiten, konnten wir die Zahl der Fälle, in denen vor Eintreffen des Rettungsdienstes reanimiert wurde, deutlich um über 10% steigern. Schon jetzt ist klar, dass wir so Menschen das Leben gerettet haben.

# Wie bewerten Sie die Rolle der Hilfsorganisationen in der Breitenausbildung?

#### Dr. Andreas Bohn:

Die Hilfsorganisationen sind in Deutschland die "Schule der Ersten Hilfe" sie leisten einen enormen Beitrag zur Sicherheit. Allerdings müssen wir erkennen, dass die Effekte der Ausbildung in Erster Hilfe noch viel zu gering sind. Deutschland gehört zu den Ländern Europas, in denen am seltensten durch Laien reanimiert wird. In der Vergangenheit wurden in Deutschland Fehler gemacht, die korrigiert gehören. Die Hilfsorganisationen haben dies selbst erkannt und leiten in der "Bundesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe" derzeit einen Kurswechsel ein: Die Kurse müssen kürzer und lebensnäher werden. Sie müs-

sen Mut machen, statt Ängste zu schüren und Kompliziertes muss einfacher werden. Obendrein müssen wir neue Zielgruppen erreichen: Der durchschnittliche Patient mit Herzstillstand ist männlich. etwa 70 Iahre alt und erleidet den Kollaps daheim im Beisein seiner Ehefrau. Wird ihm effektiv geholfen, hat er statistisch noch 14 gute Lebensjahre vor sich. Wir müssen also Menschen erreichen, die an der Schwelle zum Seniorenalter sind und sich darauf vorbereiten wollen, ihrem Partner im Notfall zu helfen. Wie bekommen wir diese Menschen in einen Kurs? Für die Hilfsorganisationen und ihre Ausbilder ist das eine große Herausforderung. Ich bin aber überzeugt, dass es gelingen wird, Deutschland zu einem Spitzenreiter in der Laienwiederbelebung zu machen, wenn wir kreativ und pragmatisch vorge-

# Wird es 2015 eine Fortsetzung geben?

#### Dr. Andreas Bohn:

Die Woche der Wiederbelebung ist eine Herausforderung, der sich die Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin und der Deutsche Rat für Wiederbelebung für fünf Jahre stellen wollen. Wenn es nach der Feuerwehr und mir geht, dann sind wir in Münster weiter dabei. Gut gelingen wird uns das aber nur gemeinsam mit der Unterstützung der Hilfsorganisationen. Nach den Erfahrungen in diesem Jahr bin ich guter Dinge, dass wir es hinbekommen.



www.einlebenretten.de

# **Dezernent Wolfgang Heuer im Interview**

# Münster braucht ehrenamtliches Engagement



Dezernent Wolfgang Heuer

Ehrenamt ist heute keine Selbstverständlichkeit mehr. Die vier Hilfsorganisationen trommeln seit einigen Jahren gemeinsam für ein bürgerschaftliches Engagement in der Gefahrenabwehr. Wie könnte eine stärkere Unterstützung durch die Stadt aussehen?

Viele Menschen in Münster engagieren sich ehrenamtlich – und dies glücklicherweise auch in der Gefahrenabwehr bzw. in den Hilfsorganisationen. Die Wertschätzung dafür ist groß, sowohl in der Bürgerschaft als auch in der Stadtverwaltung. Schwierig ist es aus meiner Sicht vor allem, Nachwuchs für ein dauerhaftes Engagement zu gewinnen.

Für die Entwicklung geeigneter Vorschläge zur Erfüllung dieser Aufgabe sehe ich gute Chancen durch die Mitarbeit der vier Hilfsorganisationen im "Arbeitskreis Ehrenamt" der Feuerwehr Münster. Auf Grundlage eines entsprechenden Ratsbeschlusses werden hier bereits seit ein paar Jahren die Förderung und die Weiterentwicklung des Ehrenamtes bei der Freiwilligen Feuerwehr – und in jüngster Zeit eben auch in den örtlichen Hilfsorganisationen besprochen und mit konkreten Vorschlägen verfolgt. Auf die Ergebnisse bin ich sehr gespannt.

Denkbar sind aus meiner Sicht zum Beispiel eine intensivere Einbeziehung der Hilfsorganisationen in die Aktivitäten der Freiwilligen Feuerwehr bei Tagen der offenen Tür oder bei Übungen. Ebenso vorstellbar ist eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit zur Stärkung des Ehrenamtes in der Gefahrenabwehr. Und punktuell ist – in Abhängigkeit von der Haushaltslage - auch eine finanzielle Förderung von einzelnen Maßnahmen durch die Stadt Münster denkbar.

Sie selbst konnten sich anlässlich des

Münster-Marathons ein Bild von der Leistungsfähigkeit des Ehrenamtes im Sanitätsdienst bei Großveranstaltungen machen. Was kann die Stadt Münster dazu beitragen, diesen hohen Ausbildungsstand des Sanitäts- und Rettungsfachpersonals aufrecht zu erhalten?

Grundsätzlich ist hier das durch Erfahrung bei konkreten Einsätzen angeeignete Praxiswissen der Königsweg zur Aufrechterhaltung bzw. Weiterentwicklung einer hohen Ausbildungsqualifikation. Daher haben die Stadt und namentlich die Feuerwehr ein großes Interesse an der Einbeziehung der Hilfsorganisationen in Einsatzlagen.

Vor diesem Hintergrund leistet das Projekt "Rettungswache 8", bei dem die Feuerwehr im Rettungsdienst an den Wochenenden durch ein Team von ehrenamtlichen Helfern/innen der vier Hilfsorganisationen unterstützt wird, bereits einen wichtigen Beitrag zur Stärkung von Qualifikation, Praxisnähe und Motivation des eingesetzten Personals. Die Stadt Münster wird sich dafür einsetzen, dass dies auch unter den sich aktuell verändernden rechtlichen Rahmenbedingungen weitergeführt und ggf. ausgebaut werden kann.

Darüber hinaus laufen seit einiger Zeit zwischen Stadt und Hilfsorganisationen Gespräche über die Auswirkungen verschiedener aktueller Gesetzesänderungen (u.a. Rettungsgesetz NRW sowie Vergaberecht) auf die Organisation des Rettungsdienstes in Münster. In diesem Zusammenhang wird auch der bekannte Wunsch der Hilfsorganisationen, mit hauptamtlichen Beschäftigten in der Notfallrettung mitzuwirken, erneut thematisiert.

Abschließend will ich betonen, dass mir neben den rein fachlichen Aspekten in diesem Feld auch die gegenseitige Wertschätzung und die Offenheit in der Kommunikation wichtig sind. Alle hier Beteiligten arbeiten für die Sicherheit der Bürger/innen und leisten damit einen sehr wichtigen Beitrag zur Lebensqualität in unserer Stadt.

In der Nacht des Starkregens vom 28. auf den 29. Juli 2014 und die Tage danach haben die Hilfsorganisationen aus dem Stand heraus die Versorgung der Einsatzkräfte organisiert sowie den Rettungsdienst und Krankentransport der Stadt Münster unterstützt. Hat sich das Gefahrenabwehrkonzept der Stadt Münster in dieser außergewöhnlichen Lage bewährt?

Durch das Unwetter am 28. Juli starben in unserer Stadt zwei Menschen, privates wie öffentliches Vermögen wurde in außerordentlichem Maße geschädigt: Eine schlimme Schadensbilanz. Dennoch hat sich in meinen Augen das Gefahrenabwehrkonzept bei dieser sehr großen Einsatzlage eindeutig bewährt: Das, was durch Maßnahmen der Gefahrenabwehr

an Hilfeleistung und Schadensbegrenzung für Betroffene wie auch an effektivem Schutz der Infrastruktur möglich war, konnte weitestgehend erreicht werden. Durch die erwähnte Unterstützung der Hilfsorganisationen im Bereich des Rettungsdienstes und der Versorgung der Einsatzkräfte konnte Personal der Feuerwehr aus diesen Bereichen herausgelöst und für die Besetzung der dringend nachgefragten technischen Funktionen eingesetzt werden. Darüber hinaus konnten Einsatzkräfte der Hilfsorganisationen zur Erkundung von Schadensstellen und zur Organisation der Kräftesammelstellen für überörtlich anrückende Einsatzkräfte eingesetzt werden.

Im Fazit gelang es nur durch diese reibungslose Zusammenarbeit, auch mit weiteren örtlichen und überörtlichen Organisationen (wie z.B. dem THW) und Feuerwehren anderer Kommunen, effektive Gefahrenabwehr zu leisten und die Folgen des extremen Unwetters zu bewältigen. Hierfür will ich auch an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich allen Einsatzkräften Dank und Anerkennung aussprechen.

Wichtig ist auch die Fortführung der fachlichen Analyse zu den seinerzeit erfolgten Maßnahmen der Gefahrenabwehr. Hier weitere Schlüsse und konkretes Handeln folgen zu lassen, sehe ich als wesentliche Verpflichtung.

Nach dem Starkregen bildete sich über das Internet eine starke bürgerschaftliche Initiative an den kommunalen Strukturen vorbei, die die Nachbarschaftshilfe organisierte. Was kann die Stadt Münster in Zukunft tun, dieses Engagement zu moderieren bzw. in die bestehenden Strukturen der Gefahrenabwehr zu integrieren?

Es hat sich gezeigt, dass diese privat organisierte Hilfe ein wichtiger Bestandteil zur Bewältigung der Folgen des Unwetters in unserer Stadt war. Einerseits konnte vom Unwetter betroffenen Menschen wirkungsvoll geholfen werden, in dem zum Beispiel tatkräftige Unterstützung beim Ausräumen von Keller- oder Wohnräumen zur Verfügung gestellt wurde. Andererseits wurde auch die Stadt bei der Erfüllung ihrer Aufgaben durch die Helfer/innen unterstützt, zum Beispiel beim Beladen der Fahrzeuge zum Abtransport der Unmengen an Sperrgut.

Für vergleichbare zukünftige Konstellationen gilt es u.a., den Kontakt zwischen Helfergrupppen und den Verantwortlichen der Stadt (Krisenstab) zu optimieren. Geplant ist konkret, im Krisenfall eine zentrale Kontaktstelle vorzusehen, die als autorisierte Ansprechstelle für private Initiativen und Hilfsangebote dienen soll. Außerdem soll die Frage einer Unterstützung bei der Medienarbeit sowie eines möglichen Versicherungsschutzes für die Helfer/innen geklärt werden.

# Helfende Hand 2014

# Hilfsorganisationen überzeugten beim Förderpreis für Bevölkerungsschutz



Münsteraner Hilfsorganisationen gewannen 3. Platz bei der Helfenden Hand

Für den Förderpreis "Helfende Hand" des Bundesministeriums des Innern (BMI) haben sich 2014 bundesweit mehr als 230 Projekte und Unternehmen beworben. Das ist Rekord für den wichtigsten Ehrenamtspreis im Bevölkerungsschutz. Die Arbeitsgemeinschaft Münsteraner Hilfsorganisationen freute sich über den dritten Preis in der Kategorie "Innovative Konzepte" für ihre gemeinsame Jahreskampagne. Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière verlieh alle Preise am 1. Dezem-Berlin Anfang Dezember in doppelter Hinsicht ein großer Erfolg", blickt DRK-Vorsitzender Holger Wigger gerne zurück.

Denn neben einem Preisscheck über 3.000 Euro war es nach 2012 bereits das zweite Mal, dass "Gemeinsam für Münster" in Berlin auf dem Siegertreppchen stand. "Das spricht für die Nachhaltigkeit unseres Konzeptes". Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière freut sich über die Rekordbewerberzahl in diesem Jahr. In seiner Rede im Allianzforum ging der Innenminister mehrmals lobend auf den Wettbewerbsbeitrag aus Münster ein. "Zeigen Sie die Gesichter des Ehrenamtes und erber in Berlin. "Für uns war die Fahrt nach zählen Sie die Geschichten dieser Frauen und Männer", appellierte er an die Gäste im Auditorium. Alle nominierten Projektteams hatten im Fover des Forums kleine

Präsentationsstände aufgebaut, an denen nicht nur die Projektteams untereinander ins Gespräch kamen, sondern auch Führungskräfte der Bundesgeschäftsstellen der Hilfsorganisationen ihr Stelldichein gaben und schließlich der Innenminister einen Blick auf die Wettbewerbsbeiträge warf. In sechs Jahren Helfende Hand' haben sich Helferinnen und Helfer mit fast 1.000 Projekten beworben. Das zeigt, welche große Bedeutung der Förderpreis für die Ehrenamtlichen erreicht hat. Er hilft ihnen, innovative Ideen und Projekte zu realisieren, um unseren Bevölkerungsschutz zukunftsfest zu machen", sagte der Minister nach der Verleihung.

# Nachwuchsförderung im Bevölkerungsschutz

Seit sechs Jahren fördert die "Helfende Hand" ehrenamtliches Engagement im Bevölkerungsschutz. Ausgezeichnet werden Ideen und Konzepte, die das Interesse der Menschen für ein ehrenamtliches Engagement im Bevölkerungsschutz wecken. Außerdem würdigt die "Helfende Hand" Unternehmen, die den ehrenamtlichen Einsatz ihrer Mitarbeiter besonders unterstützen. Die 15 nominierten Projekte hat die "Helfende Hand"-Jury unter Vorsitz des BMI ausgewählt.

# Leiter HiOrg-Modell feierte kleines Jubiläum



Bei einer Fortbildung der Leiter HiOrg-Gruppe

Wenn der reguläre Rettungsdienst wegen vieler oder großer Notfälle wie Ende Juli 2014 im Zuge des Starkregens überlastet ist, werden die Helferinnen und Helfer der Hilfsorganisationen alarmiert. Sie bilden dann die ehrenamtliche Verstärkung für die Notfallrettung und den Krankentransport in der Stadt Münster. Hier greift das "Leiter HiOrg-Modell" (Leiter der Hilfsorganisationen), das in Münster in der Silvesternacht 1999/2000 gestartet wurde und nun seit 15 Jahren ein bewährtes Verbindungsglied zwischen dem kommunalen Rettungsdienst und den ehrenamtlichen Hilfsorganisationen ist. "Um die Abläufe effizienter zu gestalten, wurde 1999 zwischen den Hilfsorganisationen und der Berufsfeuerwehr vereinbart, dass die Hilfsorganisationen aus ihren Reihen Führungskräfte benennen, die unter der Funktionsbezeichnung "Leiter HiOrg" den Einsatzleiter der Feuerwehr unterstützen", bringt Rüdiger Körmann von den Johannitern dieses Modell auf den Punkt. Zuvor hatte die Feuerwehr bei einer größeren Schadenslage bis zu vier verschiedene Ansprechpartner, einen pro Hilfsorganisation. Mittlerweile ist dieses Müns-

teraner Modell auch NRW-weit zu einem Erfolgsmodell geworden. Aufgrund seiner rettungsdienstlichen Qualifikation, der Ausbildung zum Organisatorischen Leiter Rettungsdienst und Verbandführer sowie der langjährigen Erfahrung, kann der Leiter HiOrg den Leitenden Notarzt des Rettungsdienstes der Stadt Münster und den Organisatorischen Leiter Rettungsdienst der Berufsfeuerwehr bei deren Tätigkeiten unterstützen.

"In vielen Fällen übernimmt er die Leitung eines eigenen Einsatzabschnitts, häufig dort, wo Helfer der Hilfsorganisationen eingesetzt sind", umreißt Ingo Schild vom ASB, der von Anfang an dabei ist, die Aufgaben. ASB, DRK, Johanniter und Malteser besetzen diesen ehrenamtlichen Bereitschaftsdienst an 365 Tagen und Nächten im Jahr, auch an Silvester.

"Bei Einsätzen ist die Zusammenarbeit mit dem Führungsdienst der Feuerwehr und zwischen den Hilfsorganisationen inzwischen routiniert und vertrauensvoll", unterstreicht Thomas Lüchtefeld vom DRK. Hendrik Feldhues von den Maltesern weiß: "Dieser Dienst geht nur, wenn der Arbeitgeber mitspielt, denn Alarmierungen sind nicht planbar", so der Fachinformatiker, der für die WWU arbeitet und dort auf viel Verständnis stößt. Im Durchschnitt wird jeder Leiter HiOrg dreimal im Jahr alarmiert. Praktischer Nebeneffekt ist die aus dem Leiter HiOrg-Dienst erwachsene konsensvolle Zusammenarbeit aller beteiligten Organisationen.

# Auf ein Wort

# Wie bewerten Sie das ehrenamtliche Engagement der Hilfsorganisationen?



SPD Münster Dr. Michael Jung SPD -Fraktionsvorsitzender

Millionen Menschen in Deutschland sind ehrenamtlich aktiv. Sie engagieren sich in Vereinen und Verbänden, Schulen oder der lokalen Politik.

Eines eint all diese Menschen, die in so vielen unterschiedlichen Projekten und bei Trägern organisiert sind: ihr ehrenamtliches Engagement ist ein wichtiger Bestandteil unserer Demokratie und ein Gewinn an Menschlichkeit und Solidarität für die Gesellschaft. Das soziale Miteinander in Vereinen und Verbänden macht aus unseren Nachbarschaften, Stadtteilen und unserer Stadt Münster erst Orte der Begegnung und der Lebendigkeit.

Das hohe Maß an ehrenamtlichem Engagement trägt auch dazu bei, dass Menschen gerne in Münster leben und sich positiv mit der Stadt identifizieren. Vor allem die Kommunen sind aufgefordert die Rahmenbedingungen zu schaffen, damit das Ehrenamt trotz der Flexibilisierung der Arbeitszeiten und der Veränderung des Freizeitverhaltens der Münsteraner\*innen weiterhin einen hohen Stellenwert genießt.

Die Förderung und die richtigen Rahmenbedingungen sind immer auch mit gewissen Infrastrukturkosten verbunden.

Trotzdem darf der Wert des Ehrenamts nicht unterschätzt werden. Das hat uns vor allem das Unwetter im vergangenen Jahr in Münster gezeigt. Ohne die vorbildliche Arbeit im Katastrophenschutz und im Rettungsdienst des Arbeiter-Samariter-Bundes, des Deutschen Roten Kreuzes, der Johanniter und der Malteser, aber auch der Münsteraner Bürger\*innen hätten die Unwetterfolgen die Stadt und ihre Menschen deutlich schlimmer getroffen. Daher möchte ich mich auch noch einmal im Namen der SPD Münster und aller Münsteraner\*innen für die tatkräftige Hilfe bedanken. Dieses hoffentlich einmalige Ereignis hat gezeigt, wie wichtig das Bündnis der oben genannten Hilfsorganisationen für die Stadt Münster und ihre Menschen ist.

Die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit des Münsteraner Bündnisses begrüßen wir sehr. Die aus der gemeinsamen Kampagne "Ehrenamtlich. Für Dich. Für Münster" entstandene Ausstellung der Helferporträts im Foyer der Sparkasse Münsterland Ost in den Münster-Arkaden ist ein gutes und wichtiges Instrument, um allen Münsteraner\*innen die Bedeutung des Ehrenamtes vor Augen zu führen und dem Ganzen ein Gesicht und eine Geschichte zu geben.

Die Ratsfraktion der SPD im Rat der Stadt Münster beglückwünscht das Bündnis der vier Hilfsorganisationen in Münster zum dritten Platz beim Förderpreis "Helfende Hand" des Bundesinnenministers.



Piratenpartei Münster Pascal Powroznik Ratsherr der Piratenpartei

Die Mitglieder der Fraktion Piraten und ÖDP bewerten das Ehrenamt als ein hohes Gut in

unserer Gesellschaft. Die öffentlich-rechtlichen Einrichtungen sowie die privaten Hilfsorganisationen bedürfen dieses ehrenamtlichen Engagements, um ihren Auftrag in der Gesellschaft erfüllen zu können. Ohne aktives bürgerschaftliches Engagement wäre der Zivil- und Katastrophenschutz in Deutschland undenkbar. Auch in vielen politische Bereichen engagieren sich Menschen ehrenamtlich in Münster. Wir haben große Hochachtung vor den Ehrenamtlichen und möchten dieses auch stärker gewürdigt wissen.

Die Piratenpartei und die Ökologisch-Demokratische Partei diskutieren eine stärkere finanzielle Absicherung des Ehrenamtes. Beispielsweise wäre dieses durch Berücksichtigung in der Rentenbiographie oder -Berechnung sowie bei der Unfall-und Krankenversicherung möglich. Die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens würde das Ehrenamt ebenfalls fördern.



CDU Münster Stefan Weber CDU-Fraktionsvorsitzender

Immer sichtbar, immer im Einsatz für das Gemeinwohl: Sie stellen sich für den Sanitätsdienst bei Veranstaltungen zur Verfügung. Sie betreuen ältere Men-

schen und Demenzkranke. Sie fahren die Rettungswagen zu den Einsatzstellen. Sie bilden den Nachwuchs aus und gestalten darüber hinaus gemeinsame Freizeitaktivitäten. Sie betreuen Menschen in Unfalloder Notsituationen oder engagieren sich für die Erste-Hilfe-Ausbildung.

Es gebührt Ihnen viel Respekt für Ihren häufig gefährlichen Einsatz, für Ihre Bereitschaft, oft bis an die Grenze der psychischen Erschöpfung zu gehen und trotzdem das Wichtigste nicht aus den Augen zu verlieren.

Ihre Verlässlichkeit und Einsatzbereitschaft für Menschen in Notlagen ist ein Symbol für eine solidarische und verantwortungsbewusste Gemeinschaft. Der selbstlose Einsatz für andere, die Sorge um das Gemeinwohl ist ein zentraler, vielleicht sogar der zentrale Baustein, um eine städtische Solidargemeinschaft am Leben zu erhalten. Dafür gehört Ihnen unser Dank und Anerkennung.



FDP Münster
Carola Möllemann-Appelhoff
Vorsitzende der
FDP-Ratsfraktion

Die gerade veröffentlichten Ergebnisse der städtischen Bürgerumfrage zum Thema "Ehrenamt" spre-

chen eine deutliche Sprache: Weit über 40 Prozent der Münsteraner sind danach in irgendeiner Weise freiwillig engagagiert. "Ohne Bürger ist keine Stadt zu machen", sagte Oberbürgermeister Markus Lewe bei der Vorstellung dieser Umfrage – und ich möchte ergänzen: Ohne Bürgerinnen und Bürger, die sich in den Hilfsorganisationen ehrenamtlich einsetzen, ist keine sichere Stadt zu machen!

Bei einem Informations-Besuch der im Bündnis "Gemeinsam für Münster" zusammengeschlossenen Organisationen ASB, DRK, Johanniter und Malteser in einer unserer Fraktionssitzungen wurde uns wieder einmal deutlich, welche Bedeutung der Einsatz in Katastrophenschutz, Sanitäts- und Rettungsdienst der Ehrenamtlichen als notwendige Ergänzung und verlässliche Partner der Berufsfeuerwehr und anderer hauptamtlicher Institutionen darstellt. Die gemeinsame Presse- und Öffentlichkeitsarbeit dieser vier Hilfsorganisationen sorgt nun seit ei-

nigen Jahren immer wieder mit kreativen Initiativen wie etwa der Ausstellung "Ehrenamt zeigt Gesicht" für Aufmerksamkeit in Politik und Öffentlichkeit.

61.861 Stunden ehrenamtlicher Arbeit hatten laut dem letzten Jahresbericht die über 900 Ehrenamtlichen der Organisation bei münsterschen Events wie dem Marathon oder beim Rosenmontagszug geleistet – ohne deren Einsatz wären viele Veranstaltungen in Münster nicht sicher durchführbar und damit unmöglich. Für mich besonders beeindruckend ist dabei das "stille", weil wenig öffentlich wahrgenommene Tun, wie etwa das der Notfallbegleitung, der "Ersten Hilfe für die Seele" nach Unfällen, Bränden oder anderen Katastrophen - unschätzbare menschliche Unterstützung wird rund um die Uhr nur möglich durch Freiwillige.

Deshalb gebührt diesen Ehrenamtlern, die ihre (Frei-)Zeit für Fort- und Weiterbildung, für Einsätze und Gefahrenabwehr zur Verfügung stellen, neben dem Dank vor allem hohe Anerkennung und Wertschätzung durch die Stadtgesellschaft.

# Impressum und Ansprechpartner



#### Arbeiter-Samariter-Bund

ASB Regionalverband Münsterland e.V. Gustav-Stresemann-Weg 62, 48155 Münster Tel. 0251 - 28970 info@asb-muenster.de

#### www.asb-muenster.de

Vorstandsvorsitzender: André Weber Clemens Schröder Stelly, Vorsitzender: Finanzyorstand: Alexander Schmidt

Technischer Leiter: Ingo Schild

Regionalverbandsarzt: Dr. Thorsten Klüsener

Geschäftsführer: Dirk Winter Pressesprecherin: Saskia Nielen



Aus Liebe zum Menschen

#### **Deutsches Rotes Kreuz**

DRK-Kreisverband Münster e.V. Zumsandestraße 25/27, 48145 Münster Tel. 0251 - 37880 info@DRK-muenster.de

#### www.DRK-muenster.de

Vorsitzender: Holger Wigger Kreisgeschäftsführerin: Gudrun Sturm Kreisrotkreuzleiterin: Christiane Axnich Kreisverbandsarzt: Dr. Hartmut Ständer Rotkreuzbeauftragter: Thomas Lüchtefeld Pressesprecherin: Nina Heckmann

# **Impressum**

## Herausgeber (V.i.S.d.P.):

ASB Regionalverband Münsterland e.V. (Dirk Winter)

DRK-Kreisverband Münster e.V.

(Gudrun Sturm)

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Regionalverband Münsterland/Soest (Udo Schröder-Hörster)

Malteser Hilfsdienst e.V..

Stadtverband Münster (Jürgen Hainke) Texte: Nina Heckmann, Saskia Nielen. Sebastian Thiemann, Kai Vogelmann Redaktion und Layout: Saskia Nielen Fotos: Heckmann, Licht, Nielen, Thie-

mann, Vogelmann Auflage: 1.000 Stand: Februar 2015



#### Johanniter-Unfall-Hilfe

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Ortsverband Münster Geringhoffstraße 45/47, 48163 Münster Tel. 0251 - 974141 info.muenster@johanniter.de

#### www.juh-muenster.de

Regionalvorstand: Udo Schröder-Hörster Ortsbeauftragter: Rüdiger Körmann Leiter Einsatzeinheit: Sven Burzlaff Leiter Sanitätsdienste: Maik Lindner

Pressesprecher: Sebastian Thiemann



#### Malteser Hilfsdienst

Malteser Hilfsdienst e.V., Stadtverband Münster Malteser-Zentrum Daimlerweg 33, 48163 Münster Tel. 0251 - 9712160 info@malteser-muenster.de

#### www.malteser-muenster.de

Stadtbeauftragter: Jürgen Hainke

Stv. Stadtbeauftragter: Heinz-Peter Günnewig

Geschäftsführer des

Stadtverbandes: Kai Flottmann Pressesprecher: Kai Vogelmann

